

Friedrich Hebbel (1813-1863)

## Die Kirmes

Das ist ein Geigen und Flöten  
Bis über das Dorf hinaus:  
Sie feiern die Kirmes heute  
Mit Tanz und Spiel und Schmaus.

5

Wenn ich ein Mädchen wäre,  
So schaut' ich die Burschen an,  
Doch jetzt betracht' ich die Mädchen,  
Ein Mann sucht keinen Mann!

10

Die Blonde hat mir gefallen,  
Solang' ich die Braune nicht sah,  
Jetzt ist mir, als hätt' ich gesündigt,  
Ei, war sie denn schon da?

15

Es darf sie nur einer küssen,  
Doch jeder tanzt mit ihr,  
Und auch den plattsten Gesellen  
Vergoldet ihr Auge mir.

20

Und schlägt sie's erglühend nieder,  
Weil sie des Sponsen sich schämt,  
Erhebt er dafür das seine,  
Man sieht, daß ihn's nicht grämt.

25

Und dies gefällt mir eben,  
Er fühlt die Ehre doch,  
Und denkt er daran im Alter,  
So steift sich sein Rücken noch.

30

Im Alter, ach, im Alter!  
Ja, ja, wir werden alt!  
Er, ich, du selbst, wir alle,  
Wir werden alt und kalt!

35

Die Kinder stecken des Abends  
Zuweilen Papier in Brand  
Und legen's auf den Ofen  
Und kauern sich um den Rand.

40

Sie freun sich der hüpfenden Funken  
Mit Grau und Schwarz vermischt,  
Und wetten, wer von allen  
Am letzten wohl verlischt.

45

Wir hüpfen, wie diese Funken,  
Über der Erde Rund

Und leuchten vielleicht am hellsten  
In dieser frohen Stund'.

50

Wer weiß, wer von uns allen  
Zuletzt erlöschen mag?  
Der weiß auch, wer am längsten  
Erzählt von diesem Tag!

55

Du schönstes Kind, ich ahne,  
Das wirst du selber sein,  
Ich sehe dich, wie doppelt,  
Maifrisch, und alt, wie Stein.

60

Jetzt drehst du dich im Reigen,  
So reizend und geschwind,  
Wie dort das Rosenblättchen  
Im Sommerabendwind.

65

Jetzt hockst du blind im Lehnstuhl,  
Die Enkel um dich her,  
Du sprichst von diesem Tage,  
Sie glauben, von einer Mär'.

70

Du streichelst mit knöchernem Finger  
Die Enkelin, die dir gleicht,  
Du sagst: ich war dir ähnlich,  
So jung, so schön, so leicht!

75

Sie aber kann's nicht glauben,  
Und das verdenk' ich ihr nicht,  
Sie müßte sich sagen: ich selber  
Bekomm' einst ein solches Gesicht!

*(331 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hebbel/gedichte/chap146.html>*